

Tabelle 5: Bezirksbudgets – Mittelverwendung/Ausgaben 2013

Verwendungszweck / Bezirke	%	Summe
Bezirksvoranschlag, zentrale Verrechnung (MA 5)	8,8	21.354.897
Sonstige kulturelle Maßnahmen (MA 7)	1,1	2.578.459
Kindergärten (MA 10)	8,0	19.478.676
Musikschule (MA 13)	0,2	471.677
Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsorganisation (MA 18 und MA 46)	0,2	495.481
Straßenbau (MA 28)	19,7	47.915.229
Abwasserbeseitigung (Wien Kanal)	0,4	9.241.49
Wasserversorgung (MA 31)	0	0
Elektro- und lichttechnische Verkehrsregelung und -sicherung (MA 33)	5,1	12.502.567
Amtsgebäude - Errichtung und Erhaltung (MA 34)	2,6	6.255.373,49
Pensionistenklubs (MA15 bzw. 40)	2,1	4.989.971
Park- und Gartenanlagen, Kinderspielplätze (MA 42)	8,1	19.563.686
Bäder (MA 44)	0,4	963.223
Straßenreinigung (MA 48)	1,3	3.037.606
Spielplätze (MA 51)	0,3	612.331
Information und Öffentlichkeitsarbeit (MA 53)	0,6	1.407.490
Allgemeiner Sachaufwand (MA 54)	0,1	156.681
Allgemein bildende Pflichtschulen (MA 56)	31,5	76.458.094
Märkte (MA 59)	1,6	3.918.247
Kulturelle Jugendbetreuung (MA 13)	3,3	8.028.5010
Bedürfnisanstalten (MA 48)	1,4	3.349.274
Technische Verkehrsleiteneinrichtungen, Bodenmarkierungen und Verkehrszeichen (MA 28)	3,5	8.510.710
Summe der Ausgaben	100,0	242.972.331

Quelle: Rechnungsabschluss der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 2013

3.5 Die sozio-ökonomische Struktur Wiens

Der folgende Analyseteil stellt die Frage nach den sozio-ökonomischen Bedingungen und damit den unterschiedlichen Lebensbedingungen in den Bezirken. Wien – Wien ist nicht gleich Wien. Mit dieser Aussage ist das Ergebnis - nämlich das Vorhandensein räumlich klar zuordenbarer Disparitäten zwischen den Stadtteilen - bereits vorweggenommen.

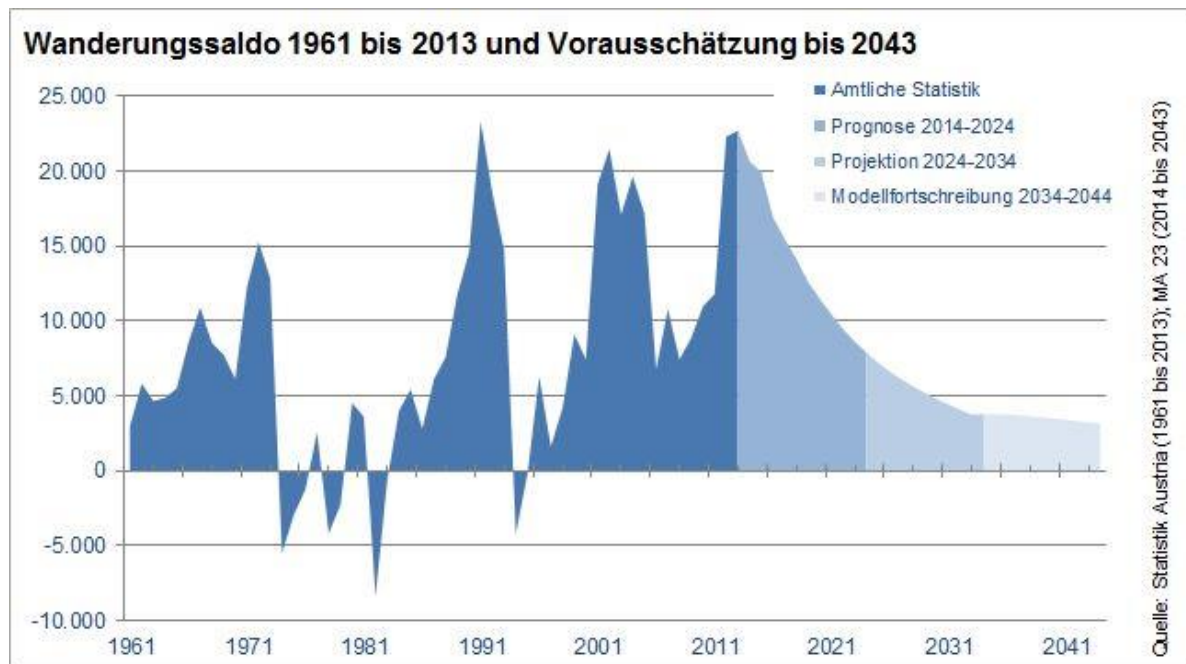
3.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Zwischen 2005 und 2014 ist die Bevölkerungszahl in Wien um 8,2% angestiegen. Nur der 1. und der 13. Bezirk weisen in diesem Zeitraum negative Entwicklungen auf. Unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen fast alle Bezirke innerhalb des Gürtels, sowie einige Bezirke im Westen der Stadt. Zweistellige Zuwachsraten gibt es in Favoriten, Simmering, Floridsdorf und Donaustadt...und Wien wächst weiter.

Die neueste Bevölkerungsprognose 2014 von Statistik Austria geht davon aus, dass Wien zwischen 2025 und 2030 die 2 Mio.-Grenze überschreiten wird. Wien wird infolge der Zuwanderung das mit Abstand stärkste Bevölkerungswachstum aller neun Bundesländer erleben. Aber auch für die anderen beiden Bundesländer der Ostregion wird eine dynamische Bevölkerungsentwicklung vorhergesagt. Die Bevölkerungszahl Niederösterreichs wird bis 2030 von 1,62 Mio. auf 1,76 Mio. steigen, das Burgenland wird dann eine Bevölkerungszahl von über 303.000 (derzeit rd. 288.000) aufweisen. Die

Stadt Wien hat selbst eine kleinräumige Bevölkerungsprognose durchgeführt, die Ergebnisse sind in den folgenden Abbildungen zusammengefasst.

Abbildung 10: Wanderungssaldo im Zeitvergleich 1961 - 2043



Quelle: Stadt Wien, MA23, <http://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/prognose/index.html>

Den Prognosen zufolge werden die Altersgruppen der jungen und der älteren Einwohner/innen besonders steigen, im Durchschnitt wird die Wiener Bevölkerung jünger. Betreuungs- und Bildungseinrichtungen werden bis 2030 einen Zuwachs der unter 20-Jährigen von ca. 72.000 Personen zu bewältigen haben. Die Zahl der über 65-Jährigen wird dem zu Folge um 82.000 Personen zunehmen.

Diese prognostizierte demografische Entwicklung wird angesichts der unterschiedlichen Ausgangssituation in den Bezirken und der realistischerweise anzunehmenden Wohnbaupotentiale die Wiener Bezirke unterschiedlich betreffen. Bezirke mit Sterbeüberschüssen und geringer Neubautätigkeit im Wohnbau werden Bevölkerung verlieren (Innere Stadt oder Hietzing) bzw. werden stagnieren (Döbling), andere werden dafür umso mehr Wachstum verzeichnen – bzw. zu verkraften haben. Die Kernstadt (Bezirke innerhalb des Gürtels und gürtelnahe Stadtteile) wird eher moderat zunehmen (und dabei jünger werden), andere Stadtteile werden in den nächsten 20 Jahren aber um bis zu 36% wachsen (Donaustadt) (siehe folgende Tabelle und Abbildungen).

Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung 2005-2015, vorgemerkte Arbeitslose 2015, Einkommen 2014

Bezirk	Bevölkerungsstand zum Stichtag 1.1.		Wohnbevölkerung Veränderung in % 2005-2015	vorgemerkte Arbeitslose (inkl. SchulungsteilnehmerInnen) 2015		Jahresbezug je ArbeitnehmerIn 2014	
	2005	2015		Insgesamt	in % Wohnbev.	Brutto	netto
Wien	1.632.569	1.797.337	10,1	149.486	8,3	31.190	21.143
1. Innere Stadt	17.294	16.339	-5,5	425	2,6	51.340	32.493
2. Leopoldstadt	91.364	101.702	11,3	8.950	8,8	19.179	19.887
3. Landstraße	83.827	88.125	5,1	6.149	7,0	34.624	23.026
4. Wieden	29.573	31.691	7,2	2.442	7,7	36.904	24.199
5. Margareten	51.882	54.246	4,6	5.159	9,5	27.674	18.952
6. Mariahilf	29.012	31.000	6,9	2.515	8,1	33.874	22.505
7. Neubau	29.161	31.291	7,3	1.886	6,0	35.702	23.505
8. Josefstadt	23.588	24.518	3,9	1.331	5,4	35.989	23.590
9. Alsergrund	39.472	40.882	3,6	2.335	5,7	34.386	22.703
10. Favoriten	163.695	189.713	15,9	20.280	10,7	26.267	18.340
11. Simmering	82.429	95.198	15,5	9.440	9,9	28.016	19.489
12. Meidling	83.372	92.229	10,6	9.188	10,0	27.421	18.983
13. Hietzing	51.316	52.115	1,6	2.708	5,2	42.396	27.604
14. Penzing	81.785	89.303	9,2	6.711	7,5	33.210	22.388
15. Rudolfsheim-Fünfhaus	69.467	76.320	9,9	8.507	11,1	23.908	16.799
16. Ottakring	91.997	100.738	9,5	9.563	9,5	27.073	18.733
17. Hernals	51.316	55.628	8,4	4.800	8,6	28.780	19.642
18. Währing	46.921	49.178	4,8	2.926	5,9	36.788	24.164
19. Döbling	66.900	69.999	4,6	4.188	6,0	39.462	25.803
20. Brigittenau	80.758	85.525	5,9	9.352	10,9	25.575	17.861
21. Floridsdorf	134.904	151.844	12,6	13.235	8,7	30.829	21.104
22. Donaustadt	144.820	172.978	19,4	11.600	6,7	33.719	22.830
23. Liesing	87.716	96.775	10,3	5.797	6,0	35.928	24.061

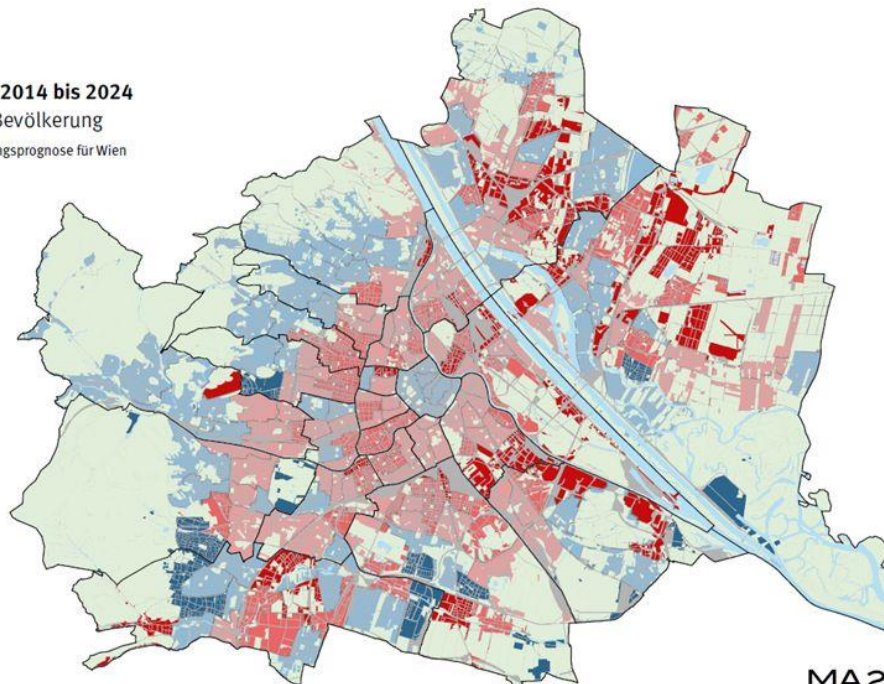
Quelle: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Wien, MA23

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung 2014 – 2024, Zählgebiete

Karte 3.1

Bevölkerungsentwicklung 2014 bis 2024
Relative Veränderung der Bevölkerung

Quelle: MA 23, Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Wien
Prognosegebiete: 250 Zählbezirke
Kartengrundlage: ViennaGIS
Bearbeitung: T. Tranum



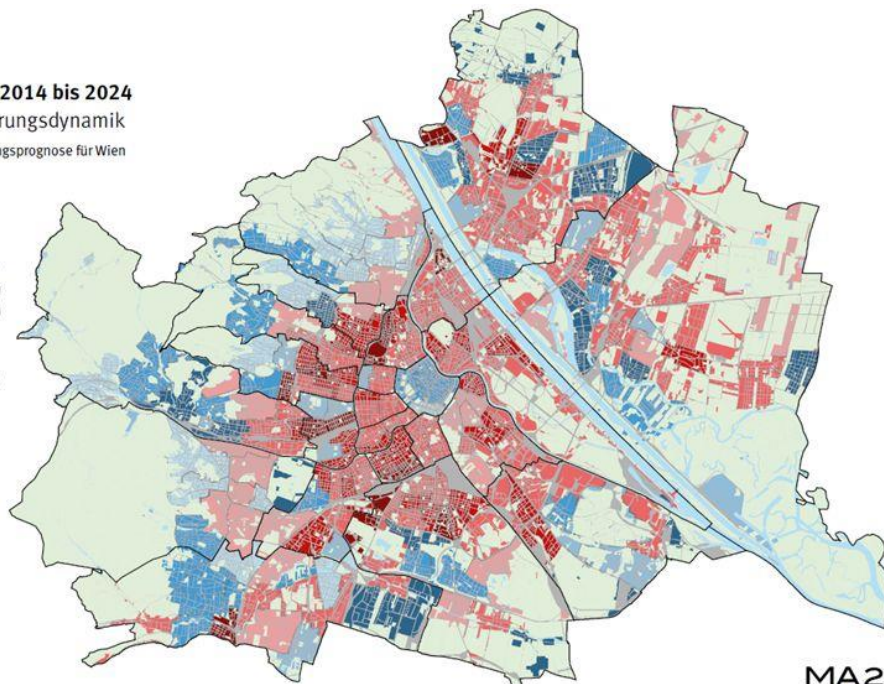
Quelle: Stadt Wien, MA23, <http://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/prognose/index.html>

Abbildung 12: Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung nach Komponenten 2014 – 2024 (Zählbezirke)

Karte 3.4

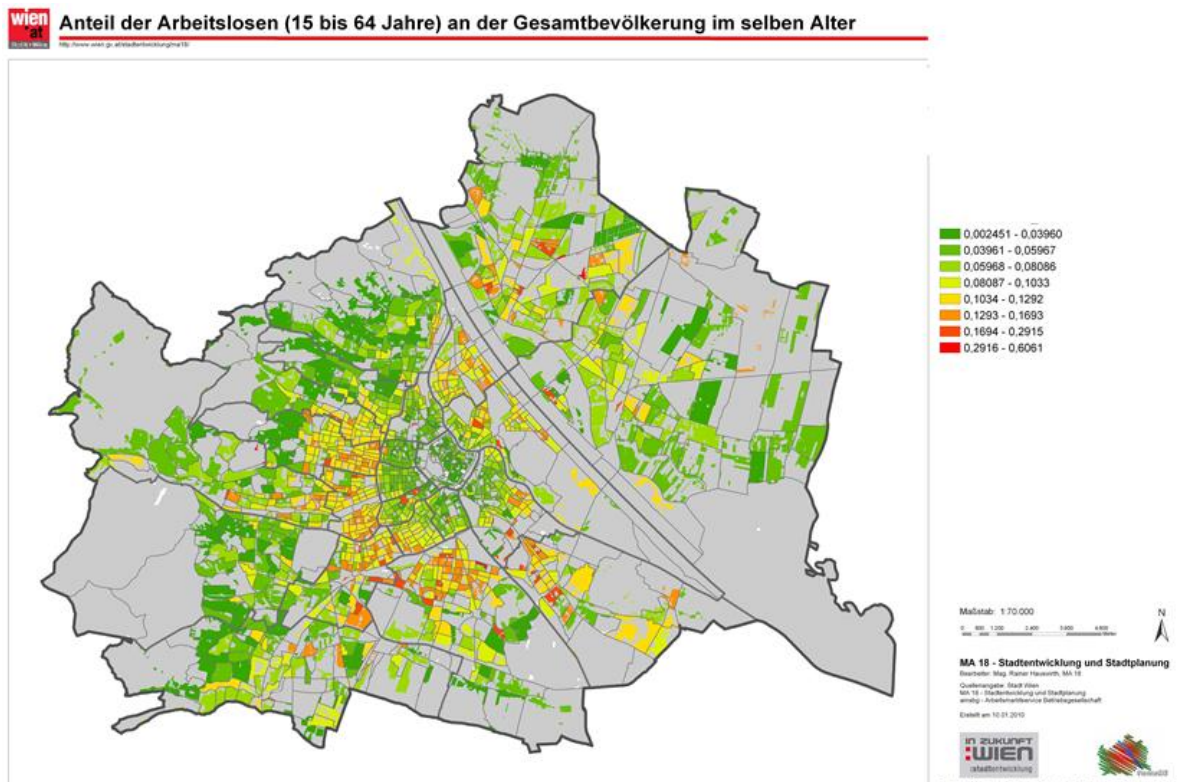
Bevölkerungsentwicklung 2014 bis 2024
Komponenten der Bevölkerungsdynamik

Quelle: MA 23, Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Wien
Prognosegebiete: 250 Zählbezirke
Kartengrundlage: ViennaGIS
Bearbeitung: T. Tranum



Quelle: Stadt Wien, MA23, <http://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/prognose/index.html>

Abbildung 13: Arbeitslosigkeit



Quelle: Stadt Wien, MA23

Die bisherige Entwicklung zeigt, dass in den sogenannten „gut situierten“ Stadtteilen mit wenig Arbeitslosigkeit und hohem Einkommen die Bevölkerungsentwicklung tendenziell unterdurchschnittlich ausfiel bzw. rückläufig war (siehe Tabelle 6 sowie Abbildungen 11 und 12). Negative Geburtenbilanzen und teilweise sogar negative Wanderungsbilanzen in diesen Stadtteilen werden den Anteil der in diesen Milieus lebenden Wiener/innen (westlicher Stadtrand, Innere Stadt) voraussichtlich deutlich verringern. Es erfolgt also kein Ausgleich durch ausreichende Zuwanderung - oftmals wird von jungen Familien hingegen eine Abwanderung ins billigere Wiener Umland vorgezogen.

Wenn etwa das Bevölkerungswachstums Wiens wie zu erwarten zu 2/3 durch Zuwanderung erfolgen sollte, so wird diese die räumlichen Strukturunterschiede deutlich verstärken. Zwar erfolgt in den letzten Jahren die Zuwanderung zu einem hohen Anteil aus den Bundesländern und aus Westeuropa, die Zuwanderung betrifft aber auch hier tendenziell eher die ökonomisch nicht abgesicherten, von Prekarisierung und Armut eher bedrohten Milieus. Diese werden vorwiegend in die ähnlich strukturierten Stadtteile bzw. in die Neubaugebiete in den Flächenbezirken zuwandern.

>>> Milieus auf beiden Enden der gesellschaftlichen Bandbreite bzw. Stadtteilen und eine deutliche Schwächung des sozialen Zusammenhalts der Stadtgesellschaft sind zumindest vorstellbar. Die Frage der angemessenen Repräsentanz dieser Teile der Stadt(gesellschaft) in der Stadtpolitik und damit im Zusammenhang die Frage der angemessenen räumlichen Verteilung kommunaler Maßnahmen etwa im Bereich der öffentlichen Verwaltung und der sozialen Infrastruktur gewinnt dann massiv an Bedeutung, wenn Tendenzen zu Protestwahlverhalten, Radikalisierung oder zu völligem Desinteresse und politischer Abstinenz entgegensteuert werden soll.

Eine der großen Herausforderungen der sozialen Stadtentwicklung ist aus unserer Sicht da-